



**Gisela Siems**

**1948 – 2017**

*Um zu entdecken, um zu staunen,  
um zu lernen, wer ich bin,  
wer ich sein könnte,  
wer ich sein möchte,  
damit die Tage nicht ungenutzt bleiben,  
damit die Stunden ihren Sinn haben,  
damit die Minuten wertvoll werden:  
will ich sein*

*Du und ich  
Du und die Welt  
Du und alle Menschen  
Sind ein Bild  
Sind Erinnerung  
Sind Erinnerung an das Miteinander*

*Dieses Miteinander  
War und ist  
Und bleibt  
Und manchmal ändert es sich.*

*Aber es ist gewiss,  
dass das Leben gelebt wurde und geliebt wurde.*

*Gelebt und geliebt mit Dir und gelebt  
und geliebt durch Dich  
Und ich, wir, wir haben Dich begleitet,  
durften dich begleiten,  
seit dem Zeitpunkt als wir uns kennenlernten.*

*Ich sage Danke für dieses Bild,  
für die Erinnerungen an das gelebte Dasein.*

*Waltraud Weiß*

Lieber Herr Siems, lieber Fabian, liebe Frau Stache, liebe Familie, liebe Freunde von Gisela,

Sie alle verabschieden sich heute von Gisela Siems, von Ihrer Ehefrau und Mutter, von Ihrer Tochter, von Ihrer Schwester und Schwägerin, von Ihrer Tante, von Ihrer Freundin, liebe Anwesende, ... Den folgenden Gedanken und der Würdigung eines Lebens möchte ich folgende Worte voranstellen:

*Du und ich*

*Du und die Welt*

*Du und alle Menschen*

*Sind ein Bild*

*Sind Erinnerung*

*Sind Erinnerung an das Miteinander ...*

Du und ich. Du und die Welt. Das DU – ihr Gegenüber war auch für Gisela Siems immer wichtig. Im Laufe ihres Lebens ist sie so vielen Menschen begegnet. Das DU – ihre Familie, ihr Mann Lothar, ihr Sohn Fabian, ihre Freunde, ihre Kollegen in der Schule, die Schülerinnen und Schüler, die Menschen, für die sie sich verantwortlich fühlte, für die sie verantwortlich war, die Menschen, denen sie sich verbunden fühlte, die Menschen, die sie liebte. DU und ICH – das war auch für Gisela, so wie heute für Sie, liebe Anwesende, ein Bild, eine Erinnerung, eine gute Erinnerung. Gisela Siems tat alles dafür, dass aus dem Miteinander von Du und Ich gute Erinnerungen werden konnten.

Manchmal ist ein Abschied da, ohne dass wir darauf vorbereitet sind. Manchmal kommt er schneller, unverhoffter als wir glauben und wahrhaben wollen. Und so war es bei Gisela Siems. Sie, Herr Siems, Sie, Fabian, können es auch noch gar nicht fassen. Es ist alles noch nicht wahr. Die Tür geht auf und sie kommt herein.

Ist wieder da, zurück von einer Besorgung, zurück von einer ihrer Aktivitäten, zurück von einem Treffen mit Freunden. Oder sie sitzt noch nebenan in ihrem Arbeitszimmer und modelliert einen weiteren Puppenkopf, bunt und fantasievoll. Steht da und hat eine weitere Idee für eine Figur aus einem Märchen ...

Ihr Tod ist einer, von dem Sie, liebe Anwesende, sagen können, er kam zu früh. Viel zu früh. Es ging eine Frau, die noch voller Pläne war, eine, die voller Optimismus war. Die Pläne, meinten Sie, Herr Siems, hätten noch für mindestens 20 Jahre gereicht. Es ging eine Frau, deren Wert ihrer Lebenszeit sich nicht in der Länge bemessen lässt, sondern darin, wie sie diese Lebenszeit nutzte.

Jetzt ist alles anders. Gisela ist einfach nicht mehr da. Sie spüren, liebe Anwesende, dass etwas aufgehört hat, nämlich das gemeinsame Leben mit jemandem, der Ihnen vertraut war, der zu Ihnen gehörte. Sie machen die Erfahrung, dass mitten im Leben ein Leben verloren geht.

Mitten im Leben, ist das Leben Ihrer Tochter, Frau Stache, verloren gegangen. Ihre Tochter ist vor Ihnen gegangen. Ein Lebensgesetz, ein ungeschriebenes, vielleicht auch nur ein gefühltes Lebensgesetz, wird damit auf den Kopf gestellt. Das Lebensgesetz nämlich, dass Kinder nicht vor den Eltern sterben dürfen. Kinder sind ein Symbol für Leben, für Zukunft. Der Tod eines Kindes muss daher stets als ein Tod zur Unzeit erscheinen. Ist es nicht eigentlich die Aufgabe der Kinder, ihre Eltern zu überleben und zu begraben? Was dann, wenn es zur Aufgabe der Eltern wird, ihre Kinder zu Grabe zu tragen? Eltern, deren Kind stirbt, begraben mit diesem Kind zugleich ein entscheidendes Stück Hoffnung auf Zukunft.

Sie alle, liebe Anwesende, sind zusammengekommen, um sich gemeinsam an Gisela zu erinnern, um daran zu denken, wer sie war und was sie Ihnen

hinterlassen hat. Ihnen allen ist es ein Bedürfnis sich von ihr zu verabschieden. Sie alle haben jeder für sich eigene Erinnerungen und Gedanken an Gisela. Was war sie für ein Mensch? Was machte sie aus? An was erinnern Sie sich, liebe Familie, liebe Trauergäste, wenn Sie jetzt an sie denken?

Vielleicht erinnern Sie sich gerade jetzt daran, wie sie lachte, worüber sie lachte, wie sie war, wenn sie sich ärgerte oder traurig war. Worüber konnte sie sich ärgern? Was konnte sie aufregen? Worüber konnte sie lachen? Worüber konnte sie gemeinsam mit Ihnen lachen?

Dieser Abschied heute ist ein endgültiger Abschied. Er ist verbunden mit dem Gefühl: Auf einmal bist du nicht mehr da. Ich bin allein. Nur noch in der Erinnerung ist es ein DU und ein ICH. Dieser Abschied kam so plötzlich, viel zu früh. Was jetzt bleibt, was Sie jetzt erleben, liebe Familie, ist der Schmerz über den Verlust? Ist vielleicht auch der Gedanke, es ist so ungerecht ... wir hatten noch so viel vor ... Was bleibt ist die Erinnerung an das DU und ICH.

-----

*Bevor mein letzter Atemzug getan ist,  
bevor der große Vorhang fällt,  
bevor die letzten Blumen auf mich fallen:  
will ich leben, will ich lieben, will ich sein  
Bei den Menschen, die mich brauchen,  
bei den Menschen, die ich brauche,  
bei den Menschen, die ich schätzen lernen möchte:  
will ich sein*

*Um zu entdecken, um zu staunen,  
um zu lernen, wer ich bin,  
wer ich sein könnte,  
wer ich sein möchte,  
damit die Tage nicht ungenutzt bleiben,  
damit die Stunden ihren Sinn haben,  
damit die Minuten wertvoll werden:  
will ich sein*

*Dann kann ich gehen,  
dann kann ich sagen:  
Ich habe gelebt.*

*(Margot Bickel)*

„Entscheide dich zufrieden zu sein.“ Das ist einer der Sätze, nach denen Gisela Siems lebt. „Entscheide dich zufrieden zu sein.“ Für sie ist Glück und Zufriedenheit eine bewusste Entscheidung. Glück und Zufriedenheit ist nichts was einfach nur passiert. Zufriedenheit verbindet sie auch mit der Schnecke. Die ist zufrieden mit dem Haus, mit ihrer ganz eigenen Geschwindigkeit des Lebens. Die Schnecke ist Giselas Symbol. Sie werden dieses Symbol, diese Zeichnung kennen, liebe Anwesende. Ein Schneckenhaus, ein Pilz und eine Frau verbunden mit dem Gehäuse der Schnecke. Gisela hat so sie ihre ganz eigenen Gedanken zur Schnecke.

*Immer hat sie schwer zu schleppen,  
und das Schlimmste sind die Treppen.*

*Rast sie mal mit ihrem Haus,  
trocknet sie vom Fahrtwind aus.*

*Das ist nicht gesund für Schnecken,  
deshalb schleicht sie um die Ecken,  
und sie will auch keine Räder, keine Beine;  
die hat doch jeder.*

Gisela ist Künstlerin. Sie beschreibt es so: „Als Kind bemalte ich Wandtafeln in der Klasse meines Vaters, später illustrierte ich Bücher und eigenen Unterrichtswerke für verschiedene Verlage.“ Schwarz auf Weiß malt sie oder auf selbst marmorierten Untergrund, die Bilder erinnern an Radierungen. Mit schwarz-weiß-Zeichnungen fängt sie an. Unzählige Rotring- Stifte gehen zu Bruch, als sie die Punkttechnik für ihre Bilder einsetzt. Sie nimmt ihre Kunst ernst, aber sie lässt in ihrer Kunst Humor und Komik ihren Raum. Und einen ganz großen Raum lässt sie den Frauen. Das sind ihre bevorzugten Motive. Frauenfiguren, Frauenkörper, Frauenköpfe. Ihr Vorbild ist Niki de Saint Phalle.

Sie hat eine Vorliebe für Märchen und Fabelwesen. Diese Wesen wachsen auch später dreidimensional und in Form von Pappmache-Figuren in die Welt von Gisela hinein. Sie lebt zwischen Meerjungfrauen, Nixen, Fischen, Fröschen, Pferden und Echsen und sie schreibt ihre ganz eigenen lustigen Gedichte zu den Wesen, die sie umgeben. Beim Schreiben der eigenen Gedichte kann sie ihre Vorliebe für Erich Kästner, Kurt Tucholsky und Eugen Roth nicht verbergen und auch nicht ihre Sympathie für die Gedichte von Heinz Erhard.

Sie initiiert Ausstellungen, u.a. im Rathaus, und Projekte mit Künstlern in Vechelde, sie ist Organisatorin des Kunstfensters in Vechelde. Sie ruft einen

Künstlerstammtisch ins Leben. Sie ist Künstlerin. Und sie ist Lehrerin. Sie ist eine engagierte Lehrerin. Eine, die auch den Jungs in ihrer Klasse das Stricken beibringt. Warum sollten das nur Mädchen können? Vielleicht auch ein Zeichen für ihren ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Sie arbeitet bis 1992 als Lehrerin für Kunst, Deutsch und Sport.

1948 wird Gisela in Lengede geboren. Sie ist die älteste von drei Schwestern. Nach ihr werden Elisabeth und Hella geboren. Ihr gemeinsames Leben lang werden die Schwestern füreinander da sein. Gisela ist eine gute Schülerin, auch im Sport. Als kleinste ist sie immer die schnellste. Sie besucht das Gymnasium Kleine Burg in Braunschweig. Mit 18 Jahren stürzt sie vom Barren. Ihr Rücken wird in Mitleidenschaft gezogen. Es folgte eine Bandscheibenoperation.

Nach dem Studium an der PH in Braunschweig tritt sie ihre erste Lehrerstelle in Grasberg bei Worpswede an. Da ist sie 23 Jahre alt. Nur ein Jahr später wird sie einen Musiker der Rockgruppe Parzival kennenlernen, in einer Gaststätte, in der sich junge Lehrer und Künstler „herumtreiben“. So beschreiben Sie, dieses Kennenlernen, Herr Siems. Und so beginnt Ihr gemeinsames Leben. Sie beide stellen fest, dass die Kollegen von Gisela in der Schule in Grasberg, früher Ihre Lehrerinnen und Lehrer gewesen sind. Aber das ist nichts was stört. Gisela und Sie werden 44 Jahre gemeinsam verbringen. 1973 haben sie geheiratet.

Gisela wird Mutter. Das ist 1977. Fabian wird geboren. Sie ist eine bedingungslose Mutter. So haben, Sie, Anja, ihre beste Freundin Gisela, in ihrem Leben als Mutter, erlebt. Sie war immer stolz auf ihren Sohn und er konnte in den Augen seiner Mutter gar nichts falsch machen. Dieses Bedingungslose war auch Bestandteil des gemeinsamen Lebens als Ehepaar, als Eltern, als Familie.

-----

Gisela ist eine lebenslustige und moderne Frau. Eine die von fast jugendlicher Neugier auf das Leben erfüllt ist. Sie findet schnell einen Draht gerade auch zu

jüngeren Menschen. Gisela ist immer mit positiver Energie und Interesse auf Menschen zugegangen. Bei ihr durfte jeder so sein, wie er war. „Menschen muss man mit Respekt behandeln egal wie alt sie sind.“, sagt sie. Und sie findet: „Jedem Menschen stehen drei Macken zu.“ Ihnen, Herr Siems, hat sie sechs Macken zugestanden.“

Sie mochte Schmonzetten im Film. „Liebe und Schönes“ wollte sie sehen. Gerade in den letzten Wochen ihres Lebens wollte sie was Liebes und was Schönes. Ich denke, Sie hat dieses Schöne, diese Liebe auch im realen Leben bekommen, von Ihnen allen, lieber Herr Siems, lieber Fabian, liebe Familie und Freunde von Gisela.

Gisela Siems stirbt am 16. Juli, um 0 Uhr 5.

Nur wenn ich mich erinnern kann, kann ich mich verabschieden. Die Erinnerung und der Abschied gehören zusammen. Das eine ist ohne das andere unmöglich. Auch Gisela hat Abschied nehmen müssen, von Ihrem Vater Gerhard Stache, der wie sie Lehrer war und von ihrer Großmutter Meta.

Erinnerungen sind verbunden mit einem Blick in die vergangene Zeit. Dieser Blick sucht Wertvolles und Wichtiges, er sucht nach Spuren des miteinander verbrachten Lebens, nach allem was dem Leben Sinn gegeben hat, sucht nach der Bedeutung, nach dem was wichtig war in der Vergangenheit. Findet vielleicht manchmal auch Versäumtes oder Misslungenes, Trauriges. Aber alles was war, gehört zu dem gemeinsamen Leben.

Und so steht nun der traurigen Realität die Wirklichkeit des vergangenen miteinander verbrachten Lebens gegenüber. Am Ende eines Lebens geht es darum sich an das Leben desjenigen zu erinnern, der gestorben ist, sich aber auch an das gemeinsame Leben miteinander in seiner ganzen Fülle zu erinnern. Sich zu erinnern an das DU und das ICH.

Das Lied, *Souls married to the wind*, das wir gleich zum Abschluss dieser Trauerfeier hören werden, ist ein Lied von Ihnen, Herr Siems, und ihrer Gruppe Parzival komponiert und gesungen, und ein Lied, das Gisela sich sehr gewünscht hat. *Seelen vereint im Wind*. Lassen Sie uns mit diesen Gedanken Gisela Siems auf ihrem letzten Weg begleiten.

-----

**Am Grab:** Liebe Familie, liebe Anwesende, Sie alle sind einen gemeinsamen Lebensweg mit Gisela Siems gegangen. Hier schließt sich ein Lebenskreis, ein Lebenskreis der mit ihrer Geburt begann und mit ihrem Tod endete. Dazwischen gab es das Leben. Gab es Liebe. Liebe, die sie erfuhr und Liebe, die sie gegeben hat. Gab es auch für Gisela Trauer, über Trennungen und Abschiede. Gab es aber noch viel mehr, die Freude über die Menschen, die sie in ihr Leben ließ, die Freude, über die Menschen, die sie begleiteten und die ihr begegneten ...

*Es ist schwer zuzulassen, dass du nicht mehr da bist. Du fehlst uns an allen Ecken und Enden. Die Leere, die ohne dich herrscht, ist einfach unerträglich. Und doch ... Es ist schön, dass es dich gab. Wir schauen zurück auf dein Leben. Es war gut, dass es dich gab, ein Leben ohne dich hätten wir uns gar nicht vorstellen können und wollen. Es ist nicht verloren dein Leben, es geht weiter in mir, in uns. Jeder von uns trägt ein Stück von dir mit im eigenen Herzen. Nichts geht für immer verloren. Ein jeder von uns wird leben mit dem Bild, das er von dir in sich trägt, wird dich vermissen, wird trauern und weinen, wird sich an dich erinnern. Und auch wenn es jetzt schwer ist, so ohne dich zu leben, werde ich gern zurückdenken an dich, an uns, mit all dem was wir füreinander waren und sind und bleiben werden, solange ich lebe.*

Wir verabschieden uns von Gisela Siems mit einem Segen:

*Mögen die Sonnenstrahlen dich zart locken,*

*möge der Wind dich sanft vorantreiben,*

*mögen Regentropfen leicht auf dein Haupt fallen.*

*Möge der Sonnenschein dein Herz erleuchten.*

*Möge der Windhauch die Lasten der Vergangenheit hinwegwehen.*

*Du gehst nun einen Weg, den keiner von uns kennt.*

*Auch du weißt nicht, wohin der Weg dich führt.*

*Das Ziel ist unbekannt, doch du bist nicht allein.*

*Wir blicken dir nach.*

*Mögen die Sterne, der Mond und die Nacht*

*dich aufnehmen wie eine Schwester.*

*Mögest du behütet sein in dem hellen Licht der Sonne*

*und in all unseren Gedanken.*

*Mögen die Stunden mit uns Frieden in deinem Herzen sein*

*und Glück in deinem Gemüt.*

*Möge die Stille auf deinem letzten Platz in dein Herz leuchten*

*und dich sanft in die Arme nehmen.*

Wir verabschieden uns von Gisela Siems.

*Anette Balko, Sierße, 21. Juli 2017*



**Gisela Siems**

**1948 – 2017**

*Um zu entdecken, um zu staunen,  
um zu lernen, wer ich bin,  
wer ich sein könnte,  
wer ich sein möchte,  
damit die Tage nicht ungenutzt bleiben,  
damit die Stunden ihren Sinn haben,  
damit die Minuten wertvoll werden:  
will ich sein*

*Du und ich  
Du und die Welt  
Du und alle Menschen  
Sind ein Bild  
Sind Erinnerung  
Sind Erinnerung an das Miteinander*

*Dieses Miteinander  
War und ist  
Und bleibt  
Und manchmal ändert es sich.*

*Aber es ist gewiss,  
dass das Leben gelebt wurde und geliebt wurde.*

*Gelebt und geliebt mit Dir und gelebt  
und geliebt durch Dich  
Und ich, wir, wir haben Dich begleitet,  
durften dich begleiten,  
seit dem Zeitpunkt als wir uns kennenlernten.*

*Ich sage Danke für dieses Bild,  
für die Erinnerungen an das gelebte Dasein.*

*Waltraud Weiß*

Lieber Herr Siems, lieber Fabian, liebe Frau Stache, liebe Familie, liebe Freunde von Gisela,

Sie alle verabschieden sich heute von Gisela Siems, von Ihrer Ehefrau und Mutter, von Ihrer Tochter, von Ihrer Schwester und Schwägerin, von Ihrer Tante, von Ihrer Freundin, liebe Anwesende, ... Den folgenden Gedanken und der Würdigung eines Lebens möchte ich folgende Worte voranstellen:

*Du und ich*

*Du und die Welt*

*Du und alle Menschen*

*Sind ein Bild*

*Sind Erinnerung*

*Sind Erinnerung an das Miteinander ...*

Du und ich. Du und die Welt. Das DU – ihr Gegenüber war auch für Gisela Siems immer wichtig. Im Laufe ihres Lebens ist sie so vielen Menschen begegnet. Das DU – ihre Familie, ihr Mann Lothar, ihr Sohn Fabian, ihre Freunde, ihre Kollegen in der Schule, die Schülerinnen und Schüler, die Menschen, für die sie sich verantwortlich fühlte, für die sie verantwortlich war, die Menschen, denen sie sich verbunden fühlte, die Menschen, die sie liebte. DU und ICH – das war auch für Gisela, so wie heute für Sie, liebe Anwesende, ein Bild, eine Erinnerung, eine gute Erinnerung. Gisela Siems tat alles dafür, dass aus dem Miteinander von Du und Ich gute Erinnerungen werden konnten.

Manchmal ist ein Abschied da, ohne dass wir darauf vorbereitet sind. Manchmal kommt er schneller, unverhoffter als wir glauben und wahrhaben wollen. Und so war es bei Gisela Siems. Sie, Herr Siems, Sie, Fabian, können es auch noch gar nicht fassen. Es ist alles noch nicht wahr. Die Tür geht auf und sie kommt herein.

Ist wieder da, zurück von einer Besorgung, zurück von einer ihrer Aktivitäten, zurück von einem Treffen mit Freunden. Oder sie sitzt noch nebenan in ihrem Arbeitszimmer und modelliert einen weiteren Puppenkopf, bunt und fantasievoll. Steht da und hat eine weitere Idee für eine Figur aus einem Märchen ...

Ihr Tod ist einer, von dem Sie, liebe Anwesende, sagen können, er kam zu früh. Viel zu früh. Es ging eine Frau, die noch voller Pläne war, eine, die voller Optimismus war. Die Pläne, meinten Sie, Herr Siems, hätten noch für mindestens 20 Jahre gereicht. Es ging eine Frau, deren Wert ihrer Lebenszeit sich nicht in der Länge bemessen lässt, sondern darin, wie sie diese Lebenszeit nutzte.

Jetzt ist alles anders. Gisela ist einfach nicht mehr da. Sie spüren, liebe Anwesende, dass etwas aufgehört hat, nämlich das gemeinsame Leben mit jemandem, der Ihnen vertraut war, der zu Ihnen gehörte. Sie machen die Erfahrung, dass mitten im Leben ein Leben verloren geht.

Mitten im Leben, ist das Leben Ihrer Tochter, Frau Stache, verloren gegangen. Ihre Tochter ist vor Ihnen gegangen. Ein Lebensgesetz, ein ungeschriebenes, vielleicht auch nur ein gefühltes Lebensgesetz, wird damit auf den Kopf gestellt. Das Lebensgesetz nämlich, dass Kinder nicht vor den Eltern sterben dürfen. Kinder sind ein Symbol für Leben, für Zukunft. Der Tod eines Kindes muss daher stets als ein Tod zur Unzeit erscheinen. Ist es nicht eigentlich die Aufgabe der Kinder, ihre Eltern zu überleben und zu begraben? Was dann, wenn es zur Aufgabe der Eltern wird, ihre Kinder zu Grabe zu tragen? Eltern, deren Kind stirbt, begraben mit diesem Kind zugleich ein entscheidendes Stück Hoffnung auf Zukunft.

Sie alle, liebe Anwesende, sind zusammengekommen, um sich gemeinsam an Gisela zu erinnern, um daran zu denken, wer sie war und was sie Ihnen

hinterlassen hat. Ihnen allen ist es ein Bedürfnis sich von ihr zu verabschieden. Sie alle haben jeder für sich eigene Erinnerungen und Gedanken an Gisela. Was war sie für ein Mensch? Was machte sie aus? An was erinnern Sie sich, liebe Familie, liebe Trauergäste, wenn Sie jetzt an sie denken?

Vielleicht erinnern Sie sich gerade jetzt daran, wie sie lachte, worüber sie lachte, wie sie war, wenn sie sich ärgerte oder traurig war. Worüber konnte sie sich ärgern? Was konnte sie aufregen? Worüber konnte sie lachen? Worüber konnte sie gemeinsam mit Ihnen lachen?

Dieser Abschied heute ist ein endgültiger Abschied. Er ist verbunden mit dem Gefühl: Auf einmal bist du nicht mehr da. Ich bin allein. Nur noch in der Erinnerung ist es ein DU und ein ICH. Dieser Abschied kam so plötzlich, viel zu früh. Was jetzt bleibt, was Sie jetzt erleben, liebe Familie, ist der Schmerz über den Verlust? Ist vielleicht auch der Gedanke, es ist so ungerecht ... wir hatten noch so viel vor ... Was bleibt ist die Erinnerung an das DU und ICH.

-----

*Bevor mein letzter Atemzug getan ist,  
bevor der große Vorhang fällt,  
bevor die letzten Blumen auf mich fallen:  
will ich leben, will ich lieben, will ich sein  
Bei den Menschen, die mich brauchen,  
bei den Menschen, die ich brauche,  
bei den Menschen, die ich schätzen lernen möchte:  
will ich sein*

*Um zu entdecken, um zu staunen,  
um zu lernen, wer ich bin,  
wer ich sein könnte,  
wer ich sein möchte,  
damit die Tage nicht ungenutzt bleiben,  
damit die Stunden ihren Sinn haben,  
damit die Minuten wertvoll werden:  
will ich sein*

*Dann kann ich gehen,  
dann kann ich sagen:  
Ich habe gelebt.*

*(Margot Bickel)*

„Entscheide dich zufrieden zu sein.“ Das ist einer der Sätze, nach denen Gisela Siems lebt. „Entscheide dich zufrieden zu sein.“ Für sie ist Glück und Zufriedenheit eine bewusste Entscheidung. Glück und Zufriedenheit ist nichts was einfach nur passiert. Zufriedenheit verbindet sie auch mit der Schnecke. Die ist zufrieden mit dem Haus, mit ihrer ganz eigenen Geschwindigkeit des Lebens.

Die Schnecke ist Giselas Symbol. Sie werden dieses Symbol, diese Zeichnung kennen, liebe Anwesende. Ein Schneckenhaus, ein Pilz und eine Frau verbunden mit dem Gehäuse der Schnecke. Gisela hat so sie ihre ganz eigenen Gedanken zur Schnecke.

*Immer hat sie schwer zu schleppen,  
und das Schlimmste sind die Treppen.  
Rast sie mal mit ihrem Haus,  
trocknet sie vom Fahrtwind aus.  
Das ist nicht gesund für Schnecken,  
deshalb schleicht sie um die Ecken,  
und sie will auch keine Räder, keine Beine;  
die hat doch jeder.*

Gisela ist Künstlerin. Sie beschreibt es so: „Als Kind bemalte ich Wandtafeln in der Klasse meines Vaters, später illustrierte ich Bücher und eigenen Unterrichtswerke für verschiedene Verlage.“ Schwarz auf Weiß malt sie oder auf selbst marmorierten Untergrund, die Bilder erinnern an Radierungen. Mit schwarz-weiß-Zeichnungen fängt sie an. Unzählige Rotring- Stifte gehen zu Bruch, als sie die Punkttechnik für ihre Bilder einsetzt. Sie nimmt ihre Kunst ernst, aber sie lässt in ihrer Kunst Humor und Komik ihren Raum. Und einen ganz großen Raum lässt sie den Frauen. Das sind ihre bevorzugten Motive. Frauenfiguren, Frauenkörper, Frauenköpfe. Ihr Vorbild ist Niki de Saint Phalle.

Sie hat eine Vorliebe für Märchen und Fabelwesen. Diese Wesen wachsen auch später dreidimensional und in Form von Pappmache-Figuren in die Welt von Gisela hinein. Sie lebt zwischen Meerjungfrauen, Nixen, Fischen, Fröschen, Pferden und Echsen und sie schreibt ihre ganz eigenen lustigen Gedichte zu den Wesen, die sie umgeben. Beim Schreiben der eigenen Gedichte kann sie ihre Vorliebe für Erich Kästner, Kurt Tucholsky und Eugen Roth nicht verbergen und auch nicht ihre Sympathie für die Gedichte von Heinz Erhard.

Sie initiiert Ausstellungen, u.a. im Rathaus, und Projekte mit Künstlern in Vechelde, sie ist Organisatorin des Kunstfensters in Vechelde. Sie ruft einen

Künstlerstammtisch ins Leben. Sie ist Künstlerin. Und sie ist Lehrerin. Sie ist eine engagierte Lehrerin. Eine, die auch den Jungs in ihrer Klasse das Stricken beibringt. Warum sollten das nur Mädchen können? Vielleicht auch ein Zeichen für ihren ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Sie arbeitet bis 1992 als Lehrerin für Kunst, Deutsch und Sport.

1948 wird Gisela in Lengede geboren. Sie ist die älteste von drei Schwestern. Nach ihr werden Elisabeth und Hella geboren. Ihr gemeinsames Leben lang werden die Schwestern füreinander da sein. Gisela ist eine gute Schülerin, auch im Sport. Als kleinste ist sie immer die schnellste. Sie besucht das Gymnasium Kleine Burg in Braunschweig. Mit 18 Jahren stürzt sie vom Barren. Ihr Rücken wird in Mitleidenschaft gezogen. Es folgte eine Bandscheibenoperation.

Nach dem Studium an der PH in Braunschweig tritt sie ihre erste Lehrerstelle in Grasberg bei Worpswede an. Da ist sie 23 Jahre alt. Nur ein Jahr später wird sie einen Musiker der Rockgruppe Parzival kennenlernen, in einer Gaststätte, in der sich junge Lehrer und Künstler „herumtreiben“. So beschreiben Sie, dieses Kennenlernen, Herr Siems. Und so beginnt Ihr gemeinsames Leben. Sie beide stellen fest, dass die Kollegen von Gisela in der Schule in Grasberg, früher Ihre Lehrerinnen und Lehrer gewesen sind. Aber das ist nichts was stört. Gisela und Sie werden 44 Jahre gemeinsam verbringen. 1973 haben sie geheiratet.

Gisela wird Mutter. Das ist 1977. Fabian wird geboren. Sie ist eine bedingungslose Mutter. So haben, Sie, Anja, ihre beste Freundin Gisela, in ihrem Leben als Mutter, erlebt. Sie war immer stolz auf ihren Sohn und er konnte in den Augen seiner Mutter gar nichts falsch machen. Dieses Bedingungslose war auch Bestandteil des gemeinsamen Lebens als Ehepaar, als Eltern, als Familie.

-----

Gisela ist eine lebenslustige und moderne Frau. Eine die von fast jugendlicher Neugier auf das Leben erfüllt ist. Sie findet schnell einen Draht gerade auch zu

jüngeren Menschen. Gisela ist immer mit positiver Energie und Interesse auf Menschen zugegangen. Bei ihr durfte jeder so sein, wie er war. „Menschen muss man mit Respekt behandeln egal wie alt sie sind.“, sagt sie. Und sie findet: „Jedem Menschen stehen drei Macken zu.“ Ihnen, Herr Siems, hat sie sechs Macken zugestanden.“

Sie mochte Schmonzetten im Film. „Liebe und Schönes“ wollte sie sehen. Gerade in den letzten Wochen ihres Lebens wollte sie was Liebes und was Schönes. Ich denke, Sie hat dieses Schöne, diese Liebe auch im realen Leben bekommen, von Ihnen allen, lieber Herr Siems, lieber Fabian, liebe Familie und Freunde von Gisela.

Gisela Siems stirbt am 16. Juli, um 0 Uhr 5.

Nur wenn ich mich erinnern kann, kann ich mich verabschieden. Die Erinnerung und der Abschied gehören zusammen. Das eine ist ohne das andere unmöglich. Auch Gisela hat Abschied nehmen müssen, von Ihrem Vater Gerhard Stache, der wie sie Lehrer war und von ihrer Großmutter Meta.

Erinnerungen sind verbunden mit einem Blick in die vergangene Zeit. Dieser Blick sucht Wertvolles und Wichtiges, er sucht nach Spuren des miteinander verbrachten Lebens, nach allem was dem Leben Sinn gegeben hat, sucht nach der Bedeutung, nach dem was wichtig war in der Vergangenheit. Findet vielleicht manchmal auch Versäumtes oder Misslungenes, Trauriges. Aber alles was war, gehört zu dem gemeinsamen Leben.

Und so steht nun der traurigen Realität die Wirklichkeit des vergangenen miteinander verbrachten Lebens gegenüber. Am Ende eines Lebens geht es darum sich an das Leben desjenigen zu erinnern, der gestorben ist, sich aber auch an das gemeinsame Leben miteinander in seiner ganzen Fülle zu erinnern. Sich zu erinnern an das DU und das ICH.

Das Lied, *Souls married to the wind*, das wir gleich zum Abschluss dieser Trauerfeier hören werden, ist ein Lied von Ihnen, Herr Siems, und ihrer Gruppe Parzival komponiert und gesungen, und ein Lied, das Gisela sich sehr gewünscht hat. *Seelen vereinigt im Wind*. Lassen Sie uns mit diesen Gedanken Gisela Siems auf ihrem letzten Weg begleiten.

-----

**Am Grab:** Liebe Familie, liebe Anwesende, Sie alle sind einen gemeinsamen Lebensweg mit Gisela Siems gegangen. Hier schließt sich ein Lebenskreis, ein Lebenskreis der mit ihrer Geburt begann und mit ihrem Tod endete. Dazwischen gab es das Leben. Gab es Liebe. Liebe, die sie erfuhr und Liebe, die sie gegeben hat. Gab es auch für Gisela Trauer, über Trennungen und Abschiede. Gab es aber noch viel mehr, die Freude über die Menschen, die sie in ihr Leben ließ, die Freude, über die Menschen, die sie begleiteten und die ihr begegneten ...

*Es ist schwer zuzulassen, dass du nicht mehr da bist. Du fehlst uns an allen Ecken und Enden. Die Leere, die ohne dich herrscht, ist einfach unerträglich. Und doch ... Es ist schön, dass es dich gab. Wir schauen zurück auf dein Leben. Es war gut, dass es dich gab, ein Leben ohne dich hätten wir uns gar nicht vorstellen können und wollen. Es ist nicht verloren dein Leben, es geht weiter in mir, in uns. Jeder von uns trägt ein Stück von dir mit im eigenen Herzen. Nichts geht für immer verloren. Ein jeder von uns wird leben mit dem Bild, das er von dir in sich trägt, wird dich vermissen, wird trauern und weinen, wird sich an dich erinnern. Und auch wenn es jetzt schwer ist, so ohne dich zu leben, werde ich gern zurückdenken an dich, an uns, mit all dem was wir füreinander waren und sind und bleiben werden, solange ich lebe.*

Wir verabschieden uns von Gisela Siems mit einem Segen:

*Mögen die Sonnenstrahlen dich zart locken,*

*möge der Wind dich sanft vorantreiben,*

*mögen Regentropfen leicht auf dein Haupt fallen.*

*Möge der Sonnenschein dein Herz erleuchten.*

*Möge der Windhauch die Lasten der Vergangenheit hinwegwehen.*

*Du gehst nun einen Weg, den keiner von uns kennt.*

*Auch du weißt nicht, wohin der Weg dich führt.*

*Das Ziel ist unbekannt, doch du bist nicht allein.*

*Wir blicken dir nach.*

*Mögen die Sterne, der Mond und die Nacht*

*dich aufnehmen wie eine Schwester.*

*Mögest du behütet sein in dem hellen Licht der Sonne*

*und in all unseren Gedanken.*

*Mögen die Stunden mit uns Frieden in deinem Herzen sein*

*und Glück in deinem Gemüt.*

*Möge die Stille auf deinem letzten Platz in dein Herz leuchten*

*und dich sanft in die Arme nehmen.*

Wir verabschieden uns von Gisela Siems.

*Anette Balko, Sierße, 21. Juli 2017*